

# Kein Vorsteuerabzug bei fehlendem Lieferdatum

Die Praxis bei **Umsatzsteuerüberprüfungen** zeigt, dass die Einhaltung der für den **Vorsteuerabzug** vorgesehenen **Rechnungsmerkmale** von der Finanzverwaltung zunehmend **restriktiver** gehandhabt wird. Eine aktuelle Entscheidung des **Bundesfinanzgerichts** (GZ RV/5100800/2011 vom 16.4.2015) bestätigt diese Wahrnehmung. Im konkreten Fall ging es darum, dass **auf der Rechnung kein Lieferdatum** angeführt war. Ein Verweis auf einen anderen Beleg (z.B. einen Lieferschein, aus welchem das Lieferdatum hervorgeht) war auf der Rechnung ebenfalls nicht enthalten. Der vom betroffenen Unternehmer vorgebrachte Einwand, dass für ihn **kein Hinweis auf** ein vom Rechnungsdatum **abweichendes Lieferdatum** vorgelegen ist, wurde trotz teilweiser Vertretung dieser Auffassung in der einschlägigen Literatur vom BFG letztlich **nicht akzeptiert**. Mit Verweis auf die **Rechtsprechung des VwGH** vertritt das BFG die Auffassung, dass **ohne** Hinweis auf ein **Leistungsdatum** der **Zeitpunkt der Ausführung** des Umsatzes und damit auch der korrespondierende Zeitpunkt für einen Vorsteuerabzug **nicht eindeutig erkennbar** sind. Die Rechnungsmerkmale erfüllen den Zweck, die Erhebung der Umsatzsteuer und ihre Überprüfung sicherzustellen. Die **Rechnungsangaben** müssen daher eine eindeutige und **leicht nachprüfbare** Feststellung der **Voraussetzungen für den Vorsteuerabzug ermöglichen**. Der Anlassfall zeigt wieder eindrucksvoll, dass bei Erhalt einer Rechnung die Einhaltung der **Rechnungsmerkmale genau geprüft** werden sollte. Denn oft - und so war es auch im Anlassfall - existiert der Leistungserbringer zum späteren Zeitpunkt der Betriebsprüfung nicht mehr, sodass eine **Rechnungsberichtigung** dann **nicht mehr möglich** ist.